

## Das Stuttgarter Wetter 2003: warm, trocken und so viel Sonne wie noch nie

Bernd Alm

Der Wunsch nach weißer Weihnacht wurde diesmal erfüllt. Genau zum Fest 2003 fiel gerade so viel Schnee, dass nicht nur die Höhenlagen Stuttgarts, sondern auch die Innenstadt in ein weißes Kleid gehüllt wurden. Ja, sogar Eiswein konnte bei 7 Grad minus am Heiligabend in Stuttgart gelesen werden. Und dies alles nach dem heißesten Sommer (+ 4,9 Grad) und mit insgesamt 2247 Sonnenstunden im Jahr (+ 32,7 %), der längsten Sonnenscheindauer seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Nur das legendäre Weinjahr 1959 mit 2130 Stunden kann da mithalten. Mit 491 Liter Jahresniederschlag je Quadratmeter war 2003 das trockenste Jahr seit über 50 Jahren mit Ausnahme von 1991 (456 l/m<sup>2</sup>).

Begonnen hatte das Jahr mit einem temperaturmäßig durchschnittlichen, aber zu feuchtem Januar. Dagegen war der Februar ein richtiger Wintermonat mit Sonne, Schnee und vor allem Kälte. An 25 Frosttagen blieb die Temperatur ganztägig im Minusbereich. Das langjährige Mittel wurde um mehr als 2 Grad unterschritten. Die Monate März und April waren zu warm und vor allem zu trocken. Sie deuteten schon die Ten-

denz des Wetters in diesem Jahr an.

Der Mai zeigte sich durchschnittlich. Sonnenschein und Regen lagen nur wenig unter dem Mittelwert und die „Eisheiligen“ hielten sich ganz genau an ihren Termin. Zwei seltene Wettererscheinungen in hiesigen Breiten sollen nicht unerwähnt bleiben: Anfang Mai fiel - durch warme Luftmassen in großer Höhe herbeigebracht - Saharastaub vom Himmel und am 19. Mai fegte eine Windhose durch den Stadtteil Heslach, ohne allerdings größeren Schaden anzurichten.

Der Juni 2003 ging als bisher wärmster Juni-Monat in die Wetterstatistik ein. Bei Temperaturen bis über 35 Grad klagte nicht nur die Bevölkerung, es blieben sogar Stadtbahnzüge wegen der Hitze liegen. Die wenigen Gewitterschauer brachten kaum Abkühlung und konnten das Niederschlagsdefizit nicht verkleinern. Nach einem etwas kühleren Beginn besann sich der Juli auf seine Aufgabe als Sommermonat und wurde - vorrangig in der zweiten Hälfte - heiß und ebenfalls zu trocken. Es gab deutlich mehr Sommer-/Hitzetage als im langjährigen Mittel und nur 39 Li-

ter Regen auf den Quadratmeter statt der sonst üblichen 63 Liter.

Der August 2003 war der heißeste Monat seit Beginn der Wetteraufzeichnungen 1792! Das Hoch „Michaela“ überbot alle Rekorde: Mit Werten über 38 Grad und mehr wurde die alte Höchstmarke von 36,8 Grad aus dem Jahr 1984 binnen neun Tagen sechsmal übertroffen. Mit 34 Liter kam nicht einmal die Hälfte der statistisch zu erwartenden Regenmenge vom Himmel, denn es gab 45 Prozent mehr Sonnenstunden als üblich. Das war sogar manchem Sonnenanbeter zu viel.

Der September verlief sehr sonnig und trocken, ja fast sommerlich. Punktgenau am 23.9. zum kalendrischen Herbstbeginn - bei den Meteorologen übrigens bereits zum 1.9. - kühlte es deutlich ab und es gab endlich Regen, der für die Landwirtschaft allerdings zu spät kam.

Der Oktober zeigte sich zwar sonnig und auch regenreich, war aber 2,3 Grad kälter als im Mittel. Der kälteste Oktober seit 20 Jahren verhinderte zusammen mit dem Februar, dass das nach der Temperaturbilanz bis September prognostizierte „heißeste Jahr aller Zeiten“ nicht mehr wahr wurde (11,2 Grad). Das Jahr 2000 hält mit 11,5 Grad Jahresmitteltemperatur noch immer den Rekord.

Ganz entgegen seines Rufes brachte der November weniger Kälte (+ 2,3 Grad), mehr Sonne und kaum Nebel. Der Dezember wiederum zeigte sich eher unauffällig gegenüber den langjährigen Mittelwerten, geringfügig zu warm und zu sonnig. Vor allem das weiße Weihnachtsfest 2003 bleibt neben dem „Jahrhundertsommer“ sicherlich in guter Erinnerung, zumal das Jahr 2004 mit milden Temperaturen und viel Regen begonnen hat.

Sonnenschein in Stuttgart 2003 und im langjährigen Mittel

